

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Veranschlagt
Rz. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 249.

Mittwoch, 26. October 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla, den Postämtern, sowie am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Ungeigen-Kassa für die Nummer des Ausgabejahres 60 Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Laßkantenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Mit Zustimmung des Stadtverordneten-Kollegiums haben wir beschlossen:
1. auf dem ehemaligen Pfarrgrundstück (Parzelle Nr. 238) die auf dem Plane N 52 b. St. B. A. roth eingezeichneten Straßen zu erbauen; die im Plane roth ausgezogenen Linien bezeichnen die Fluchtlinien der neuen Straßenzüge;
2. nach Herstellung dieser Straßen den an den Parzellen Nr. 240, 243, 244, 245 und 246 des Flurbuchs für Riesa vordelführenden im Plane grau gezeichneten Weg dem öffentlichen Verkehr zu entziehen.
Der Plan N 52 b. St. B. A. liegt vom 17. October 1898 ab vier Wochen lang während der regelmäßigen Geschäftsstunden in der Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus.

Etwaige Widersprüche sind innerhalb der Auslegungsfrist schriftlich bei uns anzubringen. Nach Ablauf der Frist angebrachte Widersprüche haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.
Riesa, am 15. October 1898.

Der Rath der Stadt.
Boeters.

Sieben ausgemusterte Aderpferde

sollen **Dienstag, den 1. November** von Vormittag 9 Uhr ab im Schäfereihof vom **Bornet Rittergut Adelsdorf** gegen das Meistgebot verkauft werden.
Königl. Remontedepot Administration Ralkreuth.

Deutliches und Sächsisches.

Riesa, 26. October 1898.

Bei der R. sächsischen Straßen- und Wasserbauverwaltung ist eine Anzahl Stellen von Regierungsbaumeistern offen, deren Inhaber bei einem Gehalte von jährlich 3300, bez. 3000 Mk. und der geordneten Vergütung der Dienstverhältnisse die Staatsdienereigenschaft mit Pensionsberechtigung zusteht.

Der Bezirksverein Sachsen im deutschen Fleischer-Verbande hat eine Petition an das Sächsische Ministerium des Innern abgeleitet, in der gebeten wird: 1) daß das Ministerium im Bundesrathe für die Öffnung der Grenzen behufs Einfuhr lebenden Viehes energisch eintrete; 2) daß das Ministerium, wenn nicht die Aufhebung, so doch die wesentliche Herabsetzung der Schlachtsteuer veranlasse; 3) daß das Ministerium durch Landesgesetz in Form eines Schlachthausgesetzes bestimme, bis zu welcher Höhe die Gemeladen die durch den Vieh- und Schlachthofbetrieb erzielten Ueberschüsse zu anderen Zwecken als der Herabsetzung der Vieh- und Schlachthofsteuern verwenden dürfen. — Die hiesige Fleischerinnung unterstützte diese Eingabe. — Wegen einer andern Petition an die Reichstagsabgeordneten wird die Forderung durch einen Boten unterschrieben bei der Einwohnerschaft einholen.

Die Erneuerung und Vollendung des Meißner Domes ist eine Angelegenheit nicht nur von localer, sondern von allgemeiner sächsischer Bedeutung, denn von dieser Stelle aus ist in Sachsen zuerst das Christenthum und mit diesem das Deutschtum verbreitet worden, und neben dem Dome steht die Stammburg der Albertiner, unseres Königshauses. Diese Hausdenkmäler und seine schöne Lage im Vereine mit der weltberühmten Porzellanmanufaktur haben das alterthümliche Meißner zu einem Lieblingsplatze des Fremdenverkehrs erhoben. Seine zahlreichen Freunde und Besucher werden sich daher gern an der zur Erneuerung des Domes veranstalteten Lotterie beteiligen, zumal diese für den glatten Preis von 3 Mark neben sehr ansehnlichen großen Gewinnen — im günstigsten Falle 100 000 Mark — auch eine größere Anzahl von Mittelgewinnen in Aussicht stellt — 2 zu 5000 Mark, 10 zu 3000 Mark, 16 zu 1000 Mark u. s. f. Der Hauptvertrieb der Loose ist dem Lotterie-Unternehmer Alexander Hessel in Dresden, Weißgasse 1, übertragen. Die Zeichnung findet vom 5. bis 12. December in Meißner statt.

Um ein Uebersicht über den Geldumsatz zu gewinnen, erging — worauf heute nochmals aufmerksam gemacht ist, auf Antrag des Reichsfinanzamtes an 1. alle dem Ministerium des Innern unterstellten königlichen Behörden und Verwaltungsstellen welche Kosten haben; 2. alle Stadträthe und die Polizeiamter zu Leipzig und Chemnitz, sowie 3. alle Sparcassenverwaltungen, die Anweisung am 29. October 1898 bei dem Kassenschlusse festzustellen, welche Beträge nach Markwährung I. an Reichsgoldmünzen und zwar: 1. an Doppeltaler, 2. an Kronen und halben Kronen; II. an Einhalbtaler und zwar: 1. deutschen Gepräge, hier von a) Vereinsstädten, b) in den Jahren 1823 bis 1857 geprägte Thaler, 2. österreichischen Gepräges; III. an Reichsilbermünzen und zwar: 1. an Fünfschillingen, 2. an Zweischillingen, 3. an Einmarschillingen, 4. an Fünfzigpfennigen; 5. an Zwanzigpfennigen; IV. an Nickelmünzen; V. an Kupfermünzen; VI. an Reichsthalern und VII. an Notizen und zwar: 1. der Reichsbank, 2. der Privatnotenbanken in den unter ihrer Verwaltung stehenden Provinzen vorhanden sind, und das Ergebnis nach den bezeichneten Sorten getrennt bis zum 5. November dem Ministerium des Innern in Dresden anzugeben.

Unter der Spitzmarke „Genosse“ Gradnauer gegen „Genossin“ Rosa Luxemburg schreibt die „D. Wacht“: In

der socialdemokratischen Presse spielt sich gegenwärtig im Anschluß an die Auseinandersetzungen des Stuttgarter Parteitages ein Streit ab. Der frühere Chefredakteur der „Sächsischen Arbeiter-Ztg.“ und jetzige Reichstagsabgeordnete Dr. Gradnauer kämpft gegen die neue Chefredakteurin Rosa Luxemburg, der getaupte Jude gegen die ungetaupte Jüdin. Frau Rosa Luxemburg ist mit dem „Genossen im Vorwärts“ allerdings recht unfsant umgesprungen. Sie langte ihn u. A. dahin ab: Diese tiefe Auffassungweise erinnert uns an jene zarte Dame, die in den Spaltparischen Dramen nur die Unfähigkeit der Ausdrücke bemerkt hat. „Mit Lebenswürdigkeiten, wie „sonstige Vorstellung“, „spießbürgerliche Auffassungweise“, „kleinbürgerlicher Angewohnheit“, „Schicht der Kennzeichner“ u. dgl. wird der neue Vertreter von Dresden-Altschad von der „Genossin“ geradezu überhäuft. Er sucht seine Auffassung nun zu rechtfertigen und will den Dresdner Parteigenossen das unangenehme Schauspiel eines niedrigen Gehältes ersparen, aber ohne die Höhe geht es nicht ab: Zunächst kommt die Retourkasse: Nicht bei mir herrscht Konfusion, sondern gerade bei Genossin rl., welche Opportunismus, praktische Politik und Kleinbürgererei unter dem Deckmantel der „Sachlichkeit“ u. dgl. m. vorgeworfen. Sehr schön ist das Urtheil von Dr. Gradnauer: „Je mehr ich von der Genossin rl. lese, um so weniger klar sehe ich, was sie eigentlich denkt und will.“ Was sollen die Leser der „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ da sagen, die Tag aus, Tag ein die Kost von der „Genossin rl.“ empfangen? Schließlich wird Frau Rosa Luxemburg das Zeugnis ausgestellt, sie dürfe bald „die einzige wahre Revolutionärin in der Partei“ sein! Frau Rosa Luxemburg schnappt ab dieses Hohes nach Lust und wird erst später genug Kraft gesammelt haben, um dem „Genossen im Vorwärts“ die Antwort zurückzusetzen. Wir verzeihen diese hüllosen Streiftigkeiten der Socialdemokratie mit dem Bedauern des Dritten. Erstlich beachtenswert erscheint uns in der Gradnauer'schen Entgegnung ein Satz: „Fast tonisch wirkt es angedichtet dieser Einigkeit innerhalb der Partei, daß einige Parteischriftsteller sich gar nicht genug thun können, uns immer und immer das Vorhandensein von einander völlig entgegen gesetzten Richtungen innerhalb der Partei, einer „revolutionären“ u. einer, opportunistischen“ einreden zu wollen.“ Das spricht aber die kaum ernst zu nehmende Rosa Luxemburg hinaus auf den russischen Juden S. Iphigant (Parvus), der so lange die sächsische Socialdemokratie an der Nase herumgeführt hat. Was wir schon früher sagten, wird hier durch einen Abgeordneten der Partei bestätigt, daß innerhalb der Socialdemokratie die Meinungen über die Wirksamkeit des fremden Juden recht getheilt sind.

Meißner. Vom hiesigen Amtsgericht wurden kürzlich auf Grund der Anzeige Meißner Schulleute 13 hiesige Barbierstübchenbesitzer und Friseur wegen Uebertretung der Sonntagstraße zu je 10 Mark 60 Pf. Strafe verurtheilt. In den meisten Fällen handelte es sich da nur um ein paar Minuten nach 2 Uhr Nachmittags, welche zur Bereinigung der schon vor der Zeit anwesend gewesenen Kunden nöthig waren. Das „R. Tageblatt“ bemerkt dazu sehr richtig: „Daß eine so penible Ausübung der gesetzlichen Bestimmungen nicht im Sinne der Gesetzgeber liegt, steht außer allem Zweifel. Man kann doch einen eben eingestellten Kunden nicht mit Seife und Bartseife fortlaufen lassen. Und solche Anzeigen sind nur dazu angethan, eine gereizte Stimmung in der Bürgerschaft gegen detartige Schnelligkeit der Schulumwirthschaft zu erzeugen.“
Niederpoppitz o. E. Der Bezirksobstbauverein „Oberes Elbthal“ erläßt eine Einladung zu seiner ersten Winter-Vereinsversammlung Donnerstag, den 27. Oct. 1898, Abends 7 Uhr im Gasthof „zum Ergerich“ in Niederpoppitz

bei Dresden, in der Herr Wander-Obstbau-Lehrer Schönder aus Baugen einen Vortrag hält: „Ueber die Behandlung der hochstämmigen Obstbäume“ (mit Demonstration). — Herr Schönder ist der erste vom Landes-Obstbau-Verein für das Königreich Sachsen angestellte Wander-Obstbau-Lehrer; derselbe wird seinen Aufenthalt im Vereinsgebiet auf 2 Tage ausdehnen und ist hierzu folgendes Programm aufgestellt: Donnerstag, den 27. October: Von früh 9 Uhr ab Besuch der Obstgärten der Herren Mitglieder Beckum, Weiser, Dirsch, — Art, Prinzl. Weinberg, Bachwitz, — Hauber, Tolkewitz, — Donath, Koubegast, — Spring, Hschowitz. Darauf gemeinschaftliches Mittagessen im Kurhaus Klein-Schadowitz. Nachmittags 3 Uhr Demonstration des Schnittes am Obstbäumchen auf der Hofterwitz-Koubegast'schen Straße (Treffpunkt: Mauer-See des Montagengutes Hofterwitz). Abends 7 Uhr obengenannter Vortrag des Herrn Schönder. — Freitag, den 28. October: Von früh 9—11 Uhr Demonstration an Formobstbäumen in der Formobstplantage des Herrn E. Jungmann, Hofterwitz (neben der Villa Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen Georg.) 12—1/2 Uhr Besuch des Königl. Schlossgartens Pillnitz. Darauf gemeinschaftliches Mittagessen im Gasthof „zum goldenen Löwen“ in Pillnitz. Von 3 Uhr an Besuch der Obstgärten der Herren Baumeister Beeger, Hofterwitz und Kothe, Niederpoppitz. (Schnitt- und Behandlung der Pfirsichbäume, Düngungsversuche). — In allen diesen, jedes falls äußerst lehrreichen Besuchen und Vorführungen sind Mitglieder und Gäste herzlich willkommen. Es soll sich aus dem Besuch des Gebotenen zeigen, ob das Bestreben des Landes-Obstbau-Vereins für ganz Sachsen eine Anzahl Wander-Obstbau-Lehrer behufs Hebung des heimischen Obstbaues zur Anstellung zu bringen, gerechtfertigt ist oder nicht.

Mittweida, 25. Octbr. Todlich überfahren wurde von seinem Gefährt auf der Mittweida-Prinzenauer Chaussee der Geschirrführer Golefer aus Reudersdorf. Derselbe ist wahrscheinlich beim Anschleifen vom Wagen gestürzt, welcher ihm über die Brust gefahren ist und den sofortigen Tod herbeigeführt hat. Der Mann war verheiratet und Vater zweier Kinder.

Schönstein. Erforen ist der am Mittwoch voriger Woche aus hiesiger Landesanstalt entlassene 58 Jahre alte Arbeiter Moritz Sey arth aus Lengsfeld, der sich über die wiedererlangte goldene Freiheit vermuthlich einen gehörigen Rausch gekauft und dann am Abend desselben Tages in Kleinwolmsdorf zur in einem Chauffeegraben zum Ausruhen niedergelagert hatte. Der dort später vorüber fahrende Postkutsche-Führer aus Dresden fand den Mann und lud ihn auf seinen Wagen, um ihn dann in Fichtsbach unterzubringen. Unterwegs war der Schwandene aber bereits verstorben, so daß der herbeigerufene Arzt nur den Tod durch Erstickern feststellen konnte.

Schwarzenberg, 25. October. Die 19 Jahre alte ledige Reubert aus Bermigra wurde tod aus dem Mühlgraben hinter der Fischerschen Holzschleiferei gezogen. Das Mädchen wurde seit dem Rimeh-Monntag, an dem es hier an einem Tanzvergnügen theilgenommen hatte, vermißt. Der Staatsanwaltschaft ist wegen verschiedener eigenthümlicher Vorgänge der Fall angezeigt worden.

Elterlein, 25. October. In den Städten unseres Erzgebirges strebt man allenthalben nach Einführung elektrischer Kraft. In seiner letzten Sitzung hat auch der hiesige Stadtrath sich dafür entschieden und dem vorläufigen Eisen- und Elektrizitätswerk-Comite hierüber vorläufig auf 10 Jahre Konzession erteilt.

Chemnitz. Eine wahre Wüsterwanderung fand gestern am Eröffnungstag des neuen Waarenhauses der Firma Bruno Scheibberger hier nach diesem Geschäft statt. Der großartige Neubau an der Ecke der Königsstraße und des